

# SKZ-aktuell



**Nachrichten für Mitglieder, Kunden und Partner**



**Artikelgestaltung  
und Werkzeugtech-  
nologie für Spritz-  
gießteile**

SEITE 6



**SKZ überzeugt bei  
Ringversuchen und  
setzt Maßstäbe mit  
CRB-Methode**

SEITE 14

# Sehr geehrte Kunden, liebe Mitglieder und Freunde des SKZ,



Vorworte haben keinen guten Ruf. Sie sind oft korrekt, wohlmeinend – und schnell vergessen. Vielleicht, weil sie versuchen, allen gerecht zu werden. Inhaltslosigkeit wird dann gerne der KI überlassen. Für dieses Vorwort will ich es bewusst anders halten. Für mich persönlich beginnt 2026 mit einem Rollenwechsel. Zum 1. Januar habe ich Geschäftsführungsaufgaben im Verein, der SKZ-Holding, übernommen. Die Geschäftsführung in Bildung und Forschung habe ich vollständig an meinen bisherigen Stellvertreter, Dr. Benjamin Baudrit, übergeben. In der Produktzertifizierung, -überwachung und

-prüfung werde ich künftig durch Dr. Giovanni Schober als Stellvertreter unterstützt. Das ist kein Bruch. Es ist Ausdruck von Vertrauen in das bisher Geleistete – und von Kontinuität. Genau diese Kontinuität ist eine der großen Stärken des SKZ. Für mich bedeutet der Wechsel vor allem eine bewusste Verschiebung des Blickwinkels: weg von den täglichen operativen Aufgaben, hin zu übergeordneten Fragen der Ausrichtung, des Zusammenspiels und der Verantwortung im gesamten Verbund. Die Nähe zum Geschäft bleibt wichtig, doch klare Steuerung und Orientierung gewinnen an Bedeutung. Auffällig ist dabei etwas, das keineswegs selbstverständlich ist: Alle aktuellen Vorstände, Geschäftsführer und Prokuristen im SKZ – mich eingeschlossen – sind Eigengewächse. Niemand außer unserem Vorstandsvorsitzendem Prof. Martin Bastian ist als Geschäftsführer von außen ins SKZ berufen worden. Wir alle sind als Mitarbeiter gestartet und haben uns hier entwickelt. Das widerspricht der verbreiteten Annahme, hohe Führungspositionen grundsätzlich extern besetzen zu müssen. Betrachtet man den Erfolg und setzt ihn in Beziehung zur Herkunft, zeigt sich zumindest am Beispiel SKZ ein klares Bild zugunsten interner Nachfolgeregelungen. Als Physiker muss ich zugeben, dass die Stichprobe zu klein für eine klare Signifikanz ist. Aber sie zeigt immerhin,

dass dieser Weg sehr gut funktionieren kann. Erfahrung, Vertrauen, Bewährung und ein gemeinsames Werteverständnis sind keine weichen Faktoren – sie sind tragende Voraussetzungen für Stabilität und Leistungsfähigkeit. Diese Perspektive prägt auch meine Erwartungen an 2026. Die Herausforderungen sind weniger spektakulär, als man es in Vorworten gerne formuliert – aber dafür umso relevanter. Es geht nicht um neue Programme oder wohlklingende Begriffe. Es geht um Fokus. Um saubere Entscheidungen. Und um den Mut, Dinge anzupacken – oder bewusst zu lassen. Dabei sollten wir den Blick zuerst nach innen richten. Bevor wir Verantwortung bei Politik oder globalen Entwicklungen suchen, lohnt es sich, vor der eigenen Haustür zu kehren. Der Blick über den Gartenzaun mag bequem sein – er löst jedoch selten Probleme, sondern verschiebt sie. Wenn dieses Vorwort einen Gedanken mitgeben soll, dann diesen: 2026 wird kein Jahr der großen Worte sein. Aber es kann ein sehr gutes Jahr werden, wenn wir bereit sind, Dinge klar zu benennen – und konsequent danach zu handeln. Für das SKZ prognostiziere ich über alle Geschäftsbereiche hinweg trotz aller externen Unwägbarkeiten ein erfolgreiches Jahr 2026.

Ihr Thomas Hochrein  
Geschäftsführer

## Aus dem Inhalt

10 Jahre Zuse-Gemeinschaft	4
Erweitertes Portfolio an Bewitterungs- und Alterungsprüfungen	9
Design for Circularity	15
SKZ und IANUS gewinnen Gold Award bei den Inovyn Awards 2025	16

## TITELBILD

AMBASSADOR AWARD DER FORMNEXT 2025  
Beitrag auf Seite 8  
(Foto: Luca Hoffmannbeck, SKZ)

## IMPRESSUM

**Herausgeber** FSK e. V.  
Friedrich-Bergius-Ring 22 • 97076 Würzburg

## Redaktion

Pia Lehnfeld | Luca Hoffmannbeck (SKZ)

## SKZ setzt auf innere Stärke: Geschäftsführung umfassend neu strukturiert

LANGJÄHRIGE FÜHRUNGSKRÄFTE ÜBERNEHMEN ZENTRALE VERANTWORTLICHKEITEN

Mit Wirkung zum 1. Januar 2026 hat sich die Geschäftsführung des SKZ neu aufgestellt. SKZ-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr.-Ing. Martin Bastian reagiert damit auf die deutlich gestiegene Bedeutung des SKZ am Markt.

Dr. Thomas Hochrein, bisher Geschäftsführer der SKZ – KFE gGmbH (Geschäftsfeld Bildung und Forschung) sowie der SKZ – Testing GmbH (Geschäftsfeld Produktzertifizierung, -überwachung und -prüfung), übernimmt ab sofort die Geschäftsführung der SKZ-Holding FSKZ e. V., die bislang vom Vorstand Prof. Dr. Martin Bastian geführt wurde. Während die Geschäftsführung der SKZ – Testing GmbH weiterhin bei Hochrein verbleibt, übergibt er die Verantwortung für die SKZ – KFE gGmbH vollständig an seinen bisherigen Stellvertreter, Dr. Benjamin Baudrit.

Martin Bastian konzentriert sich künftig voll auf seine Aufgaben als Vorstandsvorsitzender des SKZ. Dipl.-Ing. Robert Schmitt führt unverändert die Geschäfte der SKZ-Cert GmbH und verantwortet weiterhin das Geschäftsfeld der Zertifizierung von Managementsystemen.

### Neue Impulse in der Geschäftsführung

Neu in die Geschäftsführung rückt Dr. Giovanni Schober auf, bislang Bereichsleiter Kunden- und Projektmanagement der SKZ – Testing GmbH und mit weitreichender Erfahrung als Bereichsleiter in der Forschung. Künftig unterstützt er Hochrein als Geschäftsführer im Geschäftsfeld der Produktzertifizierung, -überwachung und -prüfung.

„Die Verantwortung für die Geschäftsführung der SKZ-Holding FSKZ e. V. wird an Dr. Thomas Hochrein übertragen, also einem Geschäftsführer, der sich in anderen SKZ-Gesellschaften außerordentlich bewährt hat“, erklärt Bastian. „Ich freue mich sehr darüber, dass alle Positionen mit langjährigen Mitarbeitern aus den eigenen Reihen besetzt werden konnten.“ Neben Martin Bastian, Robert Schmitt und Thomas Hochrein gehören auch Benjamin Baudrit und Giovanni Schober seit vielen Jahren zum SKZ.

### Führungsteam setzt auf Stärke aus den eigenen Reihen

Auch Thomas Hochrein zeigt sich erfreut über die Wahl seines Nachfolgers in der Forschung und Bildung und seines Stellvertreters in der Prüfung, Überwachung und Zertifizierung: „Sowohl Benjamin Baudrit als auch Giovanni Schober haben bei ihren bisherigen Tätigkeiten gezeigt, dass sie ihre neuen Aufgabenbereiche hervorragend und mit viel Engagement zum Wohle des SKZ ausfüllen werden. Ich freue mich darauf, die kommenden Herausforderungen gemeinsam mit meinen Kollegen und unserem Vorstandsvorsitzenden Martin Bastian anzugehen, um Erfolge zu erzeugen, die das SKZ weiterhin erfolgreich voranbringen.“

„Die Umstrukturierung unterstreicht das Bestreben des SKZ, auf Kontinuität, Erfahrung und auch interne Kompetenz zu setzen. Durch die Besetzung der Schlüsselpositionen mit langjährigen Mitarbeitenden wird nicht nur die Stabilität innerhalb der Geschäftsführung gesichert, sondern auch die Weiterentwicklung der SKZ-Gesellschaften in den Bereichen Forschung, Bildung, Prüfung und Zertifizierung gestärkt“, sagt Bastian. „Unsere Partner profitieren somit von einem verlässlichen Führungsteam, das die Expertise und die Werte des Hauses langfristig vertritt und gleichzeitig neue Impulse für Innovation und Wachstum setzt.“



**Dr. Thomas Hochrein**  
Geschäftsführer  
+49 931 4104-447  
t.hochrein@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE



Die neu aufgestellte Geschäftsführung des SKZ (von links): Robert Schmitt, Dr. Benjamin Baudrit, Prof. Dr.-Ing. Martin Bastian, Bernd Richter, Dr. Thomas Hochrein und Dr. Giovanni Schober. (Foto: Luca Hoffmannbeck, SKZ)



## Zehn Jahre Zuse-Gemeinschaft

FESTAKT IN BERLIN SETZT STARKES ZEICHEN FÜR PRAXISNAHE FORSCHUNG UND INNOVATION IN DEUTSCHLAND

Am 12. November 2025 hat die Zuse-Gemeinschaft ihr zehnjähriges Bestehen in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gefeiert – ein würdiger Rahmen für einen besonderen Jubiläumsabend.

Prof. Dr.-Ing. Martin Bastian, der Präsident der Zuse-Gemeinschaft und SKZ-Vorstandssitzender, eröffnete die Veranstaltung mit einer Festrede, in der er auf die dynamische Entwicklung der Gemeinschaft in den vergangenen zehn Jahren zurückblickte und die Bedeutung der Institute für den Innovationsstandort Deutschland hervorhob. Seine zentrale Botschaft: Die besondere Stärke der Zuse-Gemeinschaft liegt im gemeinsamen Handeln mit sehr erfolgreicher Umsetzung praxisnaher Forschung in die Praxis, insbesondere in den Mittelstand.

Ein besonderes Zeichen der großen Wertschätzung war die Teilnahme hochrangiger Vertreter aus dem Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt sowie dem Bundesministerium



Gitta Connemann MdB und Prof. Dr.-Ing. Martin Bastian am Jubiläumsabend (Foto: David Ausserhofer)

für Wirtschaft und Energie. In ihren Grußworten unterstrichen die Staatssekretäre Matthias Hauer (BMFTR) und Gitta Connemann MdB (BMWE) die Rolle der Zuse-Gemeinschaft als wichtige Brückenbauerin zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Gerade in Zeiten tiefgreifender Transformationen leiste sie damit einen unverzichtbaren Beitrag, indem sie Forschungsergebnisse zielgerichtet in die Anwendung bringe.

Ein ganz besonderer Höhepunkt des Abends war auch die Verleihung des Zuse-Nachwuchsforscherpreises. Der erste Platz ging an Luis Wachter, Gruppenleiter für Zerstörungsfreie Prüfung am SKZ. Mit seinem Projekt „SHEAR-INSPECT“ überzeugte er die Jury und demonstrierte eindrucksvoll das Innovationspotenzial und die hohe wissenschaftliche Qualität innerhalb des SKZ, auch im Vergleich mit den anderen 80 Instituten der Gemeinschaft.

## Gute Nachricht aus Berlin: Mehr Freiheit und Flexibilität für die Forschung

NEUE REGELN SCHAFFEN PLANUNGSSICHERHEIT UND ENTLASTEN DIE FORSCHUNG.

Das Bundeskabinett hat die Novellierung des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes beschlossen – ein sehr bedeutender Erfolg für die Zuse Gemeinschaft und ein wichtiges Signal für die gemeinnützige, industriennahe Forschung in Deutschland.

Künftig erhalten projektgeförderte Forschungseinrichtungen deutlich mehr Spielraum bei der Vergütung ihrer wissenschaftlichen Beschäftigten, sofern hierfür keine öffentlichen Mittel eingesetzt werden.

Mit der Einschränkung des sogenannten Besetzungsbotschafts entfällt zudem die jährliche Pflicht zu aufwendigen Ausnahmeanträgen. Das bringt mehr Planungssicherheit, weniger Bürokratie und stärkt die Position des SKZ im internationalen Wettbewerb um exzellente Fachkräfte.

Als Präsident der Zuse Gemeinschaft hat Prof. Dr.-Ing Martin Bastian diesen Erfolg maßgeblich mitgestaltet. Die Modernisierung der Rahmenbedingungen ist ein zentrales Anliegen, für das er sich

seit Jahren einsetzt. „Ich freue mich sehr, dass unser langjähriges Engagement nun Früchte trägt und den Forschungseinrichtungen endlich die Flexibilität gegeben wird, die sie brauchen, um exzellente

Köpfe zu gewinnen und zu halten“, so Bastian. Das SKZ begrüßten die Entscheidung ausdrücklich und begleiten den weiteren Gesetzgebungsprozess konstruktiv.



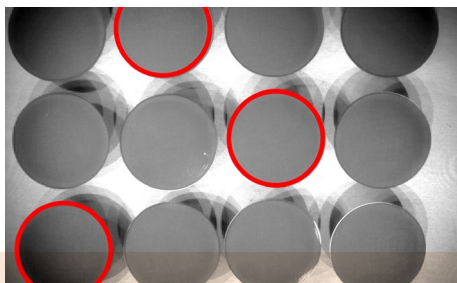
Das SKZ unterstützt die Kunststoffindustrie seit vielen Jahren mit umfangreichen Dienstleistungen zur Nachhaltigkeit. (Foto: BMFTR)

## SHEAR-INSPECT ermöglicht innovative Dichtheitsprüfung

NACHHALTIGE VERPACKUNGEN ERFORDERN NEUE QUALITÄTSSICHERUNGSMETHODEN

Das SKZ hat ein innovatives Messsystem entwickelt, das die Dichtheitsprüfung von Verpackungen und Behältern revolutioniert. Es ermöglicht in Sekundenschnelle eine verlässliche und von Materialkombinationen, Farben oder Geometrien unabhängige Prüfung und Auswertung der Dichtheit verschiedenster Produkte.

Neue Entwicklungen wie nachhaltigere Verpackungen und das Ziel eines insgesamt ressourcenschonenderen Handelns erfordern neue Qualitätsüberwachungssysteme, da der Einsatz neuer Materialien nicht zulasten der Produktqualität gehen darf. Im Rahmen des IGF-Projekts „Bildge-



Mit dem neuen Messsystem auf Dichtheit geprüfte Kaffee kapseln. Undichte Produkte werden automatisch erkannt und markiert. (Bild: Luis Wachter, SKZ)

bende Dichtheitsprüfung (Shearoseal)<sup>®</sup> und des exist-Forschungstransfers „ISABEL“ wurde daher ein innovatives, bildgebendes Verfahren zur Dichtheitsprüfung entwickelt und zur Marktreife geführt.

### Dichtheitsprüfung für alle Materialien

Ob Glas, Kunststoff oder Metall – das neuartige Messsystem prüft alle Materialkombinationen mit höchster Präzision und ohne Einschränkungen durch Einfärbungen. Damit eignet es sich besonders für Branchen, in denen dichte Verpackungen essenziell sind, wie die Lebensmittel-, Medizin- und Kosmetikindustrie. Kleinste Undichtigkeiten können zu vorzeitigem Verderb, Unzufriedenheit bei Kunden oder sogar zu Gesundheitsrisiken führen. Das neue Prüfsystem bietet hier eine schnelle, zuverlässige und wirtschaftliche Lösung.

### 100% Inline für maximale Qualitätssicherung

Kurze Messzeiten und die berührungslose Messung ermöglichen eine 100-prozentige Inline-Messung. Damit wird eine eindeutige Nachverfolgbarkeit gewährleistet, bei gleichzeitiger objektiver, konstanter und personalarmer Prüfung. „Durch die vollständige Dichtheitsprüfung können Fehler in der Produktion frühzeitig erkannt und behoben werden, wodurch Ausschuss oder gar Reklamationen vermieden werden. Dies reduziert Kosten und leistet einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Produktion und Konsum“, erklärt Luis Wachter, der an der Entwicklung der Messtechnik maßgeblich beteiligt war.

### Schnell, mobil und effizient

Im Gegensatz zu herkömmlichen Methoden wie Wasserbad-, Druck- oder Testgasprüfungen, die oft zeit- und kostenintensiv sind, ermöglicht das neue Messsystem eine sofortige und zerstörungsfreie Analyse. Durch die kompakte Bauweise ist es mobil einsetzbar und kann problemlos in bestehende Produktionsprozesse integriert werden.

Das IGF-Vorhaben „Bildgebende Dichtheitsprüfung (Shearoseal)“ des SKZ wurde im Rahmen des Programms zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert (FKZ: 21951N).

Das Projekt „ISABEL“ wurde im Rahmen des exist-Forschungstransfers gefördert. exist ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) und wird durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert (FKZ: 03EFBY0314).



**Luis Wachter | M. Sc.**  
Gruppenleiter  
Zerstörungsfreie Prüfung  
+49 931 4104-345  
lwachter@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE



## SKZ bietet praxisnahen Kurs „Qualitätsbewusstes Handeln“

DER SKZ-KURS „QUALITÄTSBEWUSSTES HANDELN“ SETZT QUALITÄT ALS ZENTRALES UNTERNEHMENSTHEMA INS SPOTLIGHT

Qualität ist ein zentrales Thema in Unternehmen. Der SKZ-Kurs „Qualitätsbewusstes Handeln“ setzt genau hier an: Ziel des Angebots ist es, die Hintergründe und vor allem die Sinnhaftigkeit eines modernen Qualitätsmanagements verständlich und praxisnah zu vermitteln.

Der Kurs richtet sich an Mitarbeitende aller Ebenen und macht sie sich ihrer Verantwortung für gelebte Qualität bewusst. Statt abstrakter Theorie stehen praktische Anwendungsbeispiele, Gruppenübungen und Rollenspiele im Fokus, um das Gelernte direkt im Arbeitsalltag umsetzen zu können.

Ein besonderer Vorteil des SKZ-Angebots besteht in den flexiblen Inhouse-Schulungen: Unternehmen haben die Möglichkeit, den Kurs direkt vor Ort im eigenen Betrieb durchzuführen. Dabei können die Inhalte individuell auf die spezifischen Bedürfnisse

und Herausforderungen der Teilnehmenden abgestimmt werden. Dies erlaubt maximale Praxisrelevanz und eine optimale Einbindung in bestehende Qualitätsprozesse.

„Ich erkundige mich nach einigen Wochen immer noch einmal, was sich nach der Inhouse-Schulung im Unternehmen geändert hat. Oft höre ich, dass die Stimmung in der Belegschaft positiver wurde: Man geht wieder aufeinander zu, weil Hürden abgebaut wurden und das gemeinsame Streben nach Qualität und hoher Kundenzufriedenheit verbindet“, so Christoph Kreutz, Expert Trainer am SKZ. „Das allein ist schon einmal eine stabile Basis dafür, dass die kontinuierliche Verbesserung auch gelebt wird und nicht nur eine leere Floskel in Marketingbrochüren bleibt.“

Durch diese maßgeschneiderte Schulungsform schafft das SKZ eine nachhaltige Akzeptanz für Qualitätsmanagement und stärkt langfristig die Kundenzufriedenheit. Für Unternehmen bietet sich damit die Chance, qualitätsbewusstes Handeln als festen Bestandteil der Unternehmenskultur zu etablieren.



Neuer praxisnaher Kurs „Qualitätsbewusstes Handeln“ bietet individuelle Inhouse-Schulungen für Unternehmen. (Foto: Luca Hoffmannbeck, SKZ)



**Christoph Kreutz | Dipl.-Ing. (FH)**  
Expert Trainer  
Trainingszentrum Qualitätswesens  
+49 931 4104-554  
c.kreutz@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE





Expert Trainer Alexander Näck im neuen 3-tägigen Kurs, der erstmals im Dezember am SKZ in Würzburg stattfand. (Foto: Luca Hoffmannbeck, SKZ)

## Optimale Artikelgestaltung und Werkzeugtechnologie für Spritzgießteile

ANALYSE DES STATUS QUO DER KUNSTSTOFFINDUSTRIE

Der wirtschaftliche Erfolg eines Kunststoffprodukts hängt maßgeblich von der abgestimmten Gestaltung von Artikel und Werkzeug ab. Das SKZ bietet einen neuen Kurs an, der zeigt, wie Artikel- und Werkzeuggestaltung von Anfang an optimal aufeinander abgestimmt werden – für mehr Qualität, Effizienz und Wirtschaftlichkeit in der Spritzgießfertigung.

### Artikelgestaltung: Funktion trifft Wirtschaftlichkeit

Die Artikelgestaltung legt die funktionalen, ästhetischen und technischen Eigenschaften eines Bauteils fest. Dabei sind Materialwahl, Wandstärken, Fließweglängen, Steifigkeit und Belastungsszenarien entscheidende Parameter. Fehler in der Gestaltung führen häufig zu Qualitätsmängeln, mangelnder Funktionalität, erhöhtem Ausschuss oder sogar zum Versagen des Produkts.

### Werkzeugtechnologie als Erfolgsfaktor

Auch die Werkzeugtechnologie spielt eine zentrale Rolle. Sie bestimmt nicht nur die Formgebung, sondern beeinflusst die Prozessstabilität, Produktqualität und Wirtschaftlichkeit maßgeblich. Aspekte wie die Positionierung des Anspritzpunkts, die Auslegung der richtigen Werkzeugtemperierung oder die Einhaltung der geforderten Toleranzen und der geplanten Zykluszeit beeinflussen maßgeblich die Effizienz der Fertigung und die Werkzeugkosten. Eine präzise Abstimmung zwischen Artikel und Werkzeug ist daher unerlässlich für eine stabile und effiziente Serienfertigung.

### Neues Kursangebot am SKZ

In drei Tagen vermittelt das Kunststoff-Zentrum praxisnah die wichtigsten Konstruktionsrichtlinien für Spritzgussteile und deren Auswirkungen

auf die Werkzeugauslegung. Der Kurs richtet sich an Konstrukteure, Prozessverantwortliche und Entscheider, die den gesamten Entwicklungsprozess – vom Bauteil bis zum fertigen Spritzgießwerkzeug – verstehen und optimieren möchten. Die Präsenzschulung fand erstmals vom 2. bis 4. Dezember 2025 am SKZ in Würzburg statt. Weitere Termine folgen 2026 am Hauptsitz in Würzburg sowie an den SKZ-Standorten in Horb am Neckar, Halle (Saale) und Peine.

„Die Potenziale durch eine durchdachte Projektierung eines Bauteils und Werkzeugkonzepts werden oft noch unterschätzt. Hierbei können jedoch enorme Effizienzgewinne und Kosteneinsparungen erzielt werden“, erklärt Robert Held, Gruppenleiter Bildung Spritzgießen und Additive Fertigung am SKZ. „Die steigenden Anforderungen an eine optimale Artikel- und Werkzeuggestaltung waren für uns Anlass, einen neuen Kurs zu entwickeln, in dem beide Fachgebiete vereint werden.“

„Gerade im Spritzgießen, wo in der Regel sehr hohe Stückzahlen gefertigt werden, können bereits kleine Optimierungen große wirtschaftliche Effekte erzielen. Wissen amortisiert sich hier besonders schnell“, ergänzt Alexander Hefner, stellvertretender Leiter Vertrieb Bildung und Forschung am SKZ.



**Robert Held | Dipl.-Ing.**  
Gruppenleiter  
Bildung Spritzgießen und Additive Fertigung  
+49 931 4104-182  
r.held@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE



## Spannungsrisssbeständigkeit von Polypropylen-Rezyklaten im Fokus

NEUES FORSCHUNGSVORHABEN GESTARTET

Polypropylen-Rezyklate gewinnen zunehmend an Bedeutung, insbesondere in langlebigen Anwendungen. Um ihre Zuverlässigkeit zu gewährleisten, arbeitet das SKZ an einer neuen Prüfmethode auf Basis des Strain Hardening Tests (SHT).

Für den Einsatz von Polypropylen-Rezyklaten ist eine quantitative Bewertung der Materialqualität entscheidend. Dabei müssen insbesondere die für Polyolefine relevanten Versagensmechanismen berücksichtigt werden – auch die Spannungsrisssbeständigkeit, also die Fähigkeit eines Materials, langsamem Risswachstum zu widerstehen. Für Polyethylen-Neuware in Rohranwendungen ist der Strain Hardening Test (ISO 18488) bereits etabliert.

Auf dieser Grundlage startet das SKZ ein zweijähriges Forschungsprojekt, um eine vergleichbare, einfach anwendbare Methode für Polypro-

pylen-Rezyklate zu entwickeln. Zunächst werden Rezyklate durch Mischungen von Materialien mit bekannten Eigenschaften nachgestellt. „Das Hauptaugenmerk liegt auf der Abhängigkeit der Testergebnisse von Mischungsanteilen und -verhältnissen“, erklärt Britta Gerets, Senior Engineer am SKZ.

Im Anschluss erfolgt die Validierung der Methode an Post-Industrial-Rezyklaten (PIR) und Post-Consumer-Rezyklaten (PCR). Dabei wird zusätzlich untersucht, inwieweit sich die Spannungsrisssbeständigkeit durch gezielte Zugabe von Neuware verbessern lässt.

Interessierte können sich über die Projektseite oder per E-Mail an das Forschungsteam wenden.

Das IGF-Vorhaben „SHT\_PP-Rezyklate“ der Forschungsvereinigung FSZK e. V. wird im Rahmen des Programms zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert (FKZ: 01IF24200N).



**Britta Gerets** | Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.Ing.  
Senior Engineer  
Bauteileigenschaften  
+49 931 4104-575  
b.gerets@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE



Mahlgut, Rezyklatcompound, Folie und Probekörper für den Strain Hardening Test. (Foto: Luca Hoffmannbeck, SKZ)

## Neues Forschungsprojekt für nachhaltiges Recycling von Alttextilien

REDUZIERUNG VON ABFÄLLEN UND SCHONUNG VON RESSOURCEN

Mit dem Forschungsvorhaben „CloseT“ entwickelt das SKZ gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM ein innovatives Verfahren für das Recycling gemischter Alttextilfasern. Ziel ist die Entwicklung eines industriell umsetzbaren, kontinuierlichen chemischen Recyclingverfahrens mittels Solvolyse.

Probenentnahmen von Reaktionsprodukten aus dem kontinuierlichen chemischen Recyclingprozess. (Foto: Luca Hoffmannbeck, SKZ)



Alttextilien werden bislang überwiegend thermisch verwertet, was wertvolle Polymerressourcen unwiederbringlich vernichtet und die Chance auf eine nachhaltige Wiederverwendung verhindert. Das Projekt „CloseT“ setzt auf chemisches Recycling mittels Solvolyse. Hierbei sollen gemischte Alttextilfasern in einem kontinuierlichen Prozess unter Einsatz eines Doppelschneckenextruders chemisch recycelt werden. Die im Recyclingprozess gewonnenen Reaktionsprodukte sollen unmittelbar als Rohstoffe in der Kunststoffverarbeitung Anwendung finden. „Wir wollen eine nachhaltige Alternative schaffen, die nicht nur Ressourcen schont, sondern auch neue Wertschöpfungsketten eröffnet“, erklärt Dr. Hatice Malatyali, Projektleiterin am SKZ.

### Materialtrennung und industrielle Umsetzung

Im Labor werden zunächst geeignete Syntheserouten entwickelt, die anschließend in den kontinuierlichen Prozess übertragen werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der effizienten Trennung von Mischfasern wie Baumwolle und PET. Aus den gewonnenen Cellulosefasern soll Celluloseacetat hergestellt werden, während die abgebauten PET-Fractionen zu rPET repolymerisiert werden.

„Mit diesem Projekt leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Textilabfällen und zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft“, betont Prof.

Dr. Andreas Hartwig vom Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM.

Das Forschungsprojekt „CloseT“ (Az. 9D867) wird vom 1. November 2025 bis zum 31. Oktober 2029 durch die VolkswagenStiftung über die Förderinitiative „Zirkularität mit recycelten und biogenen Rohstoffen“ gefördert. Die SKZ – KFE gGmbH und das Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM danken der VolkswagenStiftung für die Unterstützung.



**Theresa Forster** | M. Eng.  
Scientist  
Compoundieren und Extrudieren  
+49 931 4104-376  
t.forster@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE





Stolze Gewinnerin: Irena Heuzeroth ist mit dem Ambassador Award der Formnext 2025 ausgezeichnet worden. (Foto: Luca Hoffmannbeck, SKZ)

## AMbassador Award der Formnext 2025 geht an Bildungsprojekt des SKZ

IRENA HEUZEROTH VOM SKZ FÜR INNOVATIVEN BILDUNGSANSATZ AUSGEZEICHNET

Irena Heuzeroth, Senior Trainer am SKZ in Würzburg, ist für den Lehrgang zum „Geprüften Industrietechniker Fachrichtung additive Fertigung“ mit dem Ambassador Award 2025 ausgezeichnet worden. Der Ambassador Award bei den Formnext Awards 2025 prämiiert herausragende Einzelpersonen oder Organisationen, die durch innovative Trainings- und Ausbildungsansätze oder ihre persönliche Fürsprache einen einzigartigen Einfluss auf die Branche und die Anwender haben.

Die additive Fertigung ist eine inzwischen etablierte Verarbeitungstechnologie; dennoch ist die Branche in diesem Bereich weiterhin sehr innovativ und entwickelt sich stetig weiter. So stand auch die Formnext 2025 in Frankfurt am Main im Zeichen der Innovation. Der Fokus lag jedoch nicht nur auf neuen technologischen Entwicklungen, sondern auch auf neuen Konzepten im Bereich der Aus- und Weiterbildung.

Höhepunkt für den noch jungen Bildungsbereich der additiven Fertigung war die Verleihung des Ambassador Award. Ausgezeichnet wurde Irena Heuzeroth, Senior Trainer am SKZ für den Lehrgang zum „Geprüften Industrietechniker Fachrichtung additive Fertigung“ den sie gemeinsam mit der IHK in Würzburg entwickelt hat.

Der geprüfte Industrietechniker Fachrichtung Additive Fertigung schließt eine zentrale Qualifizierungslücke auf mittlerer Bildungsebene in der 3D-Druck-Technologie zwischen abgeschlossener Berufsausbildung und akademischen Bildungsangeboten. Er vermittelt praxisnahes Wissen entlang der gesamten Prozesskette – von Materialien und Konstruktion bis zu Arbeitssicherheit und Produktionsmanagement – ohne akademische Zugangshürden. Die Weiterbildung ist berufsbegeleitend in Teilzeit über zwei Jahre möglich und umfasst zwei Praxiswochen (Kunststoff- und Metall-3D-Druck).

### Bekämpfung des Fachkräftemangels

Ziel ist es, Fachkräfte für die Industrie bedarfsgerecht auszubilden und den Fachkräftemangel zu bekämpfen. Der Abschluss ist auf DQR-Stufe 6 angesiedelt und eröffnet Perspektiven für weiterführende Studiengänge. Ein interdisziplinäres Expertenteam aus dem Bereich der additiven Fertigung garantiert aktuelle Inhalte und hohe Qualität. Damit entsteht ein bundesweit einzigartiges, praxisorientiertes Bildungsangebot zur nachhaltigen Stärkung der Innovationskraft. Der Lehrgang ist ein gemeinsames Angebot vom Kunststoff-Zentrum SKZ und der IHK Würzburg.

### Fachjury und Online-Voting

Neben einer Fachjury aus Branchenexperten, zählt auch ein Online-Voting als weitere Stimme für die Auswahl des Preisträgers. Hier konnte sich in diesem Jahr Irena Heuzeroth vom SKZ durchsetzen. „Der Gewinn des Ambassador Awards macht mich sehr stolz und bestätigt, wie wichtig Wissenstransfer und Qualifizierung in der additiven Fertigung

sind. Die Technologie allein reicht nicht aus, da der Schlüssel zum Erfolg in Bildung und Kompetenz liegt. Umso mehr freut es mich, dass unser Lehrgang den Bedarf der Branche trifft und hoffentlich vielen Teilnehmern sowie ihren Unternehmen den Weg zum eigenen Erfolg ebnet. Mein besonderer Dank gilt meinem großartigen Team am SKZ, ohne dessen Unterstützung dieser Erfolg nicht möglich gewesen wäre“, so Heuzeroth.

### SKZ bietet auch weitere Kurse im Bereich additive Fertigung an

Neben dem Industrietechniker bietet das SKZ auch eine große Bandbreite an praxisorientierten Tageskursen und Seminaren im Bereich der additiven Fertigung an. Irena Heuzeroth unterstützt als Dozentin auch den Masterstudiengang „Produkt und Systementwicklung“ der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt mit Themen rund um additive Fertigung.



**Irena Heuzeroth | B. Eng.**  
Engineer | Senior Trainer  
Bildung Spritzgießen | Additive Fertigung  
+49 931 4104-658  
i.heuzeroth@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE



## SKZ erweitert Prüfmöglichkeiten für SAE J 2527

BEIDSEITIGES BESPRÜHEN VON FORMTEILEN IN BEWITTERUNGSTESTS MÖGLICH

Das SKZ hat sein Portfolio an Bewitterungs- und Alterungsprüfungen erweitert. Mit der neuen Ausstattung ist es nun möglich, auch größere Bauteile und anspruchsvolle Geometrien zu testen.

Bei der SAE J 2527 handelt es sich um eine spezielle Norm für die Bewitterung, die von der Society of Automotive Engineers (SAE) herausgegeben wurde. Sie stammt aus dem Automobilbereich und ist insbesondere auf dem amerikanischen Markt weit verbreitet. Auch in Europa wird diese Norm zunehmend von Kunden nachgefragt, die im internationalen Umfeld tätig sind und ihre Produkte entsprechend den Anforderungen des US-Marktes prüfen lassen möchten.

### Probekörper müssen beidseitig besprüht werden

Die SAE J 2527 beschreibt ein standardisiertes Prüfverfahren zur Bewertung der Witterungsbe-

ständigkeit von Kunststoffen, Beschichtungen und anderen Materialien unter beschleunigten Bewitterungsbedingungen. Eine Besonderheit dieser Norm ist die Beregnungsphase, in der die Probekörper im Bewitterungsgerät teilweise beidseitig besprüht werden müssen. Diese Anforderung kann von vielen Standard-Bewitterungsgeräten nicht erfüllt werden – das SKZ verfügt jedoch über die entsprechende technische Ausstattung, um diese Prüfung als akkreditierte Dienstleistung anbieten zu können.

Mit der neuen Prüfausrüstung kann das SKZ nun zudem größere Formteile bis zu einer Fläche von etwa 400 x 700 mm bewittern. Diese Möglichkeit stellt ein besonderes Ausstattungsmerkmal dar, das nicht von jedem Prüfdienstleister angeboten werden kann.

„Die Erweiterung unserer Prüfkapazitäten für die Bewitterung nach SAE J 2527 ist für uns ein weiterer wichtiger Schritt“, erklärt Dr. Bernhard Ulmer, Gruppenleiter physikalisch-chemische Materialprüfung. „Sie unterstreicht unsere technische Kompetenz und unser Engagement, Prüfungen

nach internationalen Standards mit modernster Ausstattung zu ermöglichen – auch für anspruchsvolle Geometrien und größere Bauteile.“

Das SKZ erweitert somit sein bereits breites Portfolio an Bewitterungs- und Alterungsprüfungen und stärkt seine Position als kompetenter Partner für Qualitätssicherung und Materialbewertung in der Kunststoffindustrie – sowohl national als auch international.



**Dr. Bernhard Ulmer**

Gruppenleiter  
Physikalisch-chemische Materialprüfung  
+49 931 4104-478  
b.ulmer@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE



Gerät für beidseitiges Besprühen nach Norm SAE J 2527. (Foto: Luca Hoffmannbeck, SKZ)





## Unseren neuen Mitgliedern: Herzlich Willkommen in unserem Netzwerk!

PROF. DR.-ING. MARTIN BASTIAN, VORSTANDSVORSITZENDER SKZ

Derzeit zählt unser Netzwerk  
**419 Mitglieder**

1



GÜNTHER Heisskanaltechnik GmbH, Frankenberg

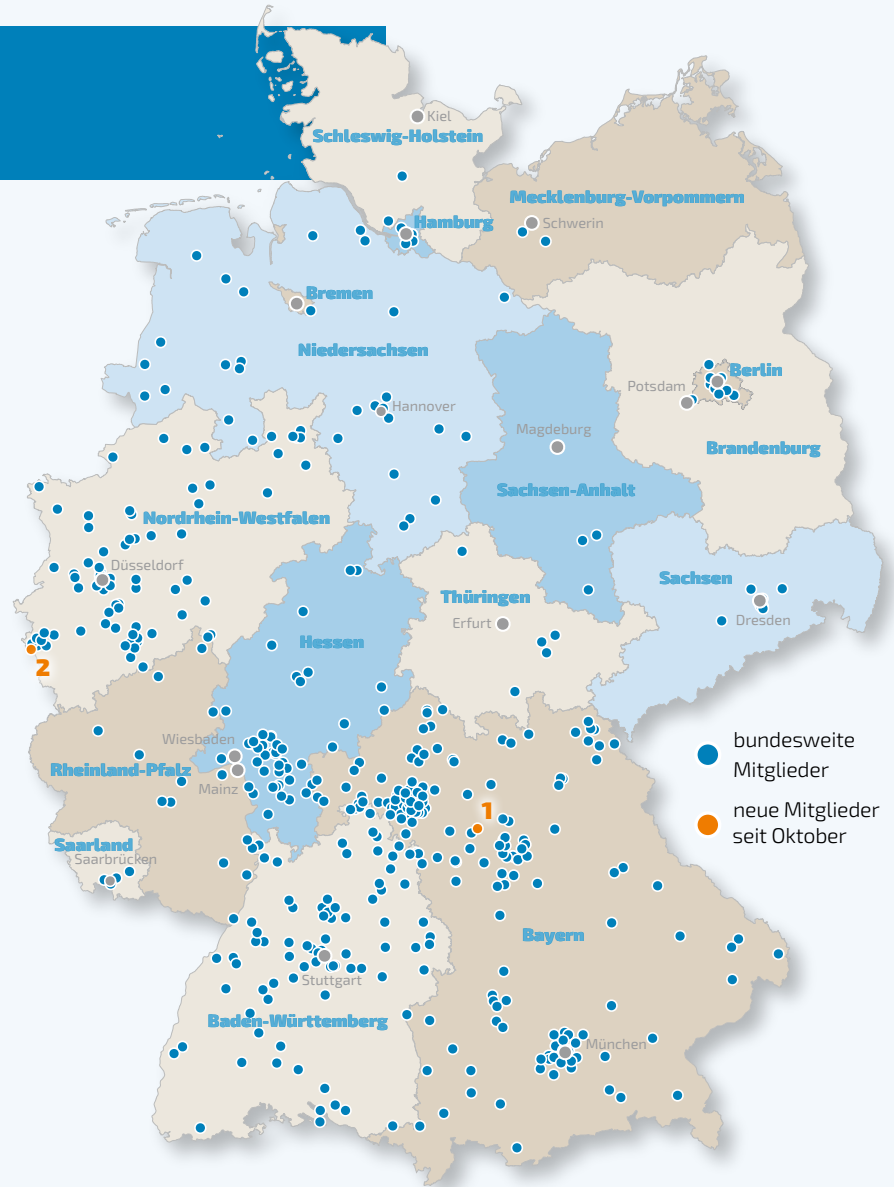
GÜNTHER Heißkanaltechnik entwickelt und produziert Heißkanalsysteme mit Düsen und Verteilern sowie komplette heiße Seiten für die kunststoffverarbeitende Industrie. Ergänzt wird das Produktportfolio durch Regel- und Steuerungstechnik sowie Kaltkanalsysteme für die Silikonverarbeitung. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen 230 Mitarbeiter, davon 198 am Hauptsitz in Frankenberg (Eder) in Deutschland. Das Unternehmen ist international vertreten und unterhält Niederlassungen in Frankreich, Österreich, Italien und China.

2



tetys GmbH & Co. KG, Aachen

Bei tetys werden MES und Fertigungsplanung eins. Das Ergebnis: Der Knoten platzt. Plan und Realität arbeiten endlich nicht mehr gegen-, sondern miteinander. Der Stress verpufft, die Souveränität hält Einzug! Holen Sie sich das Gefühl zurück, wenn in der Produktion alles fließt und Sie und Ihre Mitarbeitenden entspannt durchatmen können. Digital läuft einfach.



● bundesweite Mitglieder  
● neue Mitglieder seit Oktober

## Werden auch Sie Teil einer starken Gemeinschaft

Das SKZ ist eine starke Interessenvertretung. Doch das ist längst nicht alles: Wir helfen den Menschen durch unsere Produkte. Und wir sind stark: indem wir uns vernetzen und uns gegenseitig austauschen. Wir gestalten die Zukunft! Und das am liebsten mit Ihnen!

Alles rund um das SKZ-Netzwerk, die Vorteile einer SKZ-Mitgliedschaft, das Mitgliederverzeichnis von A-Z, unsere Förderer & Partner sowie vieles mehr erfahren Sie auf:

[www.skz.de/netzwerk](http://www.skz.de/netzwerk)

# Das SKZ Netzwerk – fit für die Zukunft

INDIVIDUELL – TRANSPARENT – AKTUELL

Wir entwickeln das größte europäische Netzwerk der Kunststoffbranche kontinuierlich weiter und richten die Angebote noch stärker auf die Bedürfnisse der Mitglieder aus. Ziel ist es, den individuellen Nutzen zu steigern, Kooperationen zu fördern und die Sichtbarkeit der Organisationen innerhalb des Netzwerks sowie der Kunststoffbranche weiter zu erhöhen.

Analysen der vergangenen Jahre zeigen: Viele Mitglieder nutzen bislang nur einen Teil der vielfältigen Möglichkeiten. Mit der Weiterentwicklung soll sich das ändern. Künftig stehen die individuellen Bedarfe klar im Mittelpunkt – von Weiterbildung über Sichtbarkeit bis hin zu fachlichem Austausch und aktiver Beteiligung in Projekten.

## Mitgliedschaft neu gedacht

Ab 2026 wird die Struktur der Mitgliedschaften umfassend modernisiert. Verschiedene Partnerkategorien – Fachpartner, Verbundpartner, Förderpartner – ermöglichen eine klare Orientierung und stärkere Vernetzung. Je nach Bedarf stehen modular aufgebaute Leistungspakete zur Verfügung: von Marketing- und Sichtbarkeitsmaßnahmen über Weiterbildungsvorteile bis hin zu exklusiven Event- und Forschungseinbindungen. Damit wird die Mitgliedschaft planbarer, transparenter und deutlich flexibler.

## Modulare Angebote erhöhen den Nutzen

Zum Start geht es für Neumitglieder um die Sichtbarkeit der eigenen Organisation und Angebote. Quer über alle Kanäle nutzen wir dabei beispielsweise Presseartikel, den SKZ-Netzwerkatalog (Print wie Online), Social Media sowie die Onlineupdates. Anschließend steht der in der persönlichen Abstimmung mit dem neuen Partner festgelegte Schwerpunkt im Fokus. Hier wurde die Vielfalt der Angebote in greifbare Module gepackt, um die Auswahl zu erleichtern. So profitieren Mitglieder zielgerichtet genau dort, wo sie es benötigen: beim Ausbau ihrer Kontakte, bei der Stärkung ihrer Unternehmensmarke oder beim Finden neuer Geschäftsmöglichkeiten.

## Events 2026 und optimale Kommunikation

Auch in diesem Jahr erwartet die Mitglieder ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit 15 Fachtagungen, fünf Messeauftritten sowie der Netzwerkwoche vom 23. bis 25. Juni 2026. Höhepunkt ist der Netzwerktag am 24. Juni, der erneut zen-

trale Plattform für Austausch, Wissenstransfer und Kooperationen sein wird. Regelmäßige Online Updates, die Abfrage der Geschäftsfelder sowie aktualisierte Mitgliedsdaten sorgen für noch mehr Transparenz.

Mit dieser Weiterentwicklung setzt das SKZ ein deutliches Zeichen: Das Netzwerk wird künftig noch stärker zur aktiven Plattform für Know how, Vernetzung und gemeinsame Weiterentwicklung der Kunststoffbranche. Als bestehendes Mitglied müssen Sie nichts tun, wir kommen in den nächsten Wochen mit allen relevanten Informationen auf Sie zu.



**Andreas Bachmann**  
Leiter  
Netzwerk und Event  
+49 931 4104-136  
a.bachmann@skz.de



## Fachpartner

Mitglieder aus der Kunststoff-Branche oder deren Umfeld

## Verbundpartner

Institute und Netzwerke mit gegenseitiger Vernetzung

## Förderpartner

Mitglieder, die das SKZ-Netzwerk unterstützen wollen

Die drei Mitgliedsarten Fachpartner, Verbundpartner, Förderpartner zeigen transparent, wer im Netzwerk fachlich, vernetzend oder fördernd aktiv ist



[skz.de/netzwerk](https://skz.de/netzwerk)

## Initiative für effektiven Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft – Treffen am EZO in Selb

IMPULSE FÜR WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

Am 24. Oktober 2025 fand am Europäischen Zentrum für Dispersionstechnologien (EZO) ein bedeutendes Treffen mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wissenschaft statt. Im Mittelpunkt des Austauschs standen aktuelle Innovationen in der Forschung, die Förderung neuer Technologien sowie die Stärkung der regionalen Entwicklung.

Das Europäische Zentrum für Dispersionstechnologien (EZO) ist ein Leuchtturmprojekt in Oberfranken. Es wurde vom SKZ – Deutschlands größtem Kunststoff-Institut – in enger Kooperation mit der Industrie sowie mit maßgeblicher Unterstützung des Freistaats Bayern und dem besonderen Einsatz von Staatssekretär Martin Schöffel errichtet.

„Das EZO setzt sich mit großem Engagement für die nachhaltige Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Deutschland ein“, erklärt Dr. Felipe Wolff-Fabris. Im Fokus steht dabei der effektive Transfer von Forschungsergebnissen in die industrielle Praxis – ein zentraler Hebel, um Innovationen schneller in die Anwendung zu bringen und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu sichern.

„Die industriennahe Forschung und die enge Vernetzung mit den Unternehmen sind zentrale Erfolgsfaktoren für den Innovationsstandort Deutschland“, betont Prof. Martin Bastian, Vorstandsvorsitzender des SKZ.

Im Rahmen des Termins wurde die herausragende Rolle des EZO und des SKZ als Innovationsmotor für die Region und darüber hinaus hervorgehoben. Zudem wurden Ideen und Konzepte diskutiert, wie der Wissenstransfer gezielt gestärkt werden kann.

Besonderes Augenmerk lag auf dem Vorschlag, als Mitglied der Zuse-Gemeinschaft – einem Zusammenschluss von mehr als 85 anwendungsorientierten, industriennahen Forschungseinrichtungen – einen sichtbaren und nachhaltigen „Pakt für Transfer in den Mittelstand“ zu initiieren. Dieser Pakt soll als Impulsgeber für eine neue Qualität des Transfers dienen und die Grundlage für eine Dachmarke „Initiative Forschung & Anwendung“ bilden.

Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage in Deutschland – geprägt von einer schwachen Konjunktur, steigenden Insolvenzen und einem angespannten Arbeitsmarkt – ist ein schneller Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Wirtschaft dringlicher denn je. Verzögerungen gefährden nicht nur technologische Führungspositionen, sondern auch die wirtschaftliche Nutzung zeitkritischer Forschungsergebnisse.

Dr. Silke Launert, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Forschung,

Technologie und Raumfahrt, hob in ihrem Statement hervor: „Das Europäische Zentrum für Dispersionstechnologien (EZO) überzeugt nicht nur durch wissenschaftliche Exzellenz, sondern insbesondere durch den erfolgreichen Transfer von Forschungsergebnissen in die industrielle Anwendung. Es steht exemplarisch für die Ziele der Hightech-Agenda Deutschland, wie sie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung verfolgt werden: Weniger Bürokratie, stärkere Gründungsförderung und gezielte Investitionen schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Forschung nicht nur Erkenntnis generiert, sondern Innovationen ermöglicht.“

Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, Martin Schöffel ergänzte: „Das EZO entwickelt sich weiterhin sehr erfolgreich. Ich bin beeindruckt, welche hohe Kompetenz in diesem Forschungs- und Anwendungszentrum vorhanden ist. Hier werden in Zusammenarbeit mit heimischen Unternehmen spezielle Lösungen und neue Produkte entwickelt, die deren Marktposition deutlich stärken. Mein Respekt gilt der Leistung von Dr. Felipe Wolff-Fabris und Prof. Dr. Martin Bastian.“



**Dr.-Ing. Felipe Wolff Fabris**  
Standortleiter EZO  
+49 9287 99880-11  
f.wolff-fabris@skz.de



Besichtigung des Dispergier-Technikums am Europäischen Zentrum für Dispersionstechnologien (EZO) v.l.n.r.: Martin Schöffel (Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat), Dr. Silke Launert (Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt), Landrat Peter Berek (Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge), Carsten Hentschel (2. Bürgermeister der Stadt Selb), Dr. Felipe Wolff Fabris (Standortleiter EZO) und Prof. Dr.-Ing. Martin Bastian (SKZ-Vorstandsvorsitzender / Präsident der Zuse-Gemeinschaft) (Foto: EZO)

# EZD in Selb erweitert Kursportfolio

UMFANGREICHES ANGEBOT – PRAXISORIENTIERTES LERNEN STEHT IM VORDERGRUND

Das EZD baut sein Weiterbildungsangebot aus und stärkt den Wissenstransfer zwischen Forschung und industrieller Anwendung. Ziel ist es, Fachkräfte gezielt zu qualifizieren und aktuelle Erkenntnisse direkt in die betriebliche Praxis zu überführen.

## Praxisorientiertes Lernen – Theorie trifft auf Praxis

Für Einsteiger bietet der Grundkurs „Dispergierung und Charakterisierung von Suspensionen“ eine solide Basis mit theoretischen Inhalten zu den Funktionsprinzipien und Anwendungsgebieten unterschiedlicher Dispergiervorgängen sowie die praxisnahe Anwendung im Rahmen einer Fallstudie.

Der neue Präsenzkurs „Herstellung und Optimierung von Dispersionen mit Rührwerkskugelmühlen“ in Kooperation mit der Firma NETZSCH Feinmahltechnik GmbH vermittelt tiefgehendes Wissen zur Vermahlung und Dispergierung von Mikro- und Nanopartikeln mittels Rührwerkskugelmühlen, zur Optimierung der Prozessparameter sowie zu Scale-up-Strategien.

In Kooperation mit der Anton Paar Germany GmbH, LUM GmbH und Nanoinitiative Bayern GmbH wird außerdem der Kurs „Farb- und Pigmentdispersionen“ durchgeführt. Teilnehmende profitieren vom fachlichen Austausch mit Experten aus Industrie und Forschung und erfahren Neues über praxisingerechte Charakterisierungsmethoden und den aktuellen Entwicklungen der Verfahrenstechnik zur energieeffizienten Herstellung von Farb- und Pigment-Suspensionen. „Die Dispergierung von Pigmenten ist ein entscheidender Schritt für Farbqualität, Stabilität und Verarbeitungseigenschaften – wer die Wechselwirkungen zwischen Partikeln, Bindemitteln und Additiven versteht, kann Formulierungen gezielt optimieren“, sagt André Nogowski, Gruppenleiter Kolloidale Systeme am EZD.

Die praxisorientierten Präsenzkurse des EZD zeichnen sich durch einen intensiven Austausch zwischen Experten und Teilnehmenden aus – ein zentraler Bestandteil für nachhaltiges Lernen und fachliche Vernetzung. Ergänzend dazu bietet das EZD auch spezialisierte Online-Kurse an, die kompaktes Expertenwissen bequem und ortsunabhängig zugänglich machen.

## Online-Kurse: bequem vom Büro oder im Homeoffice weiterbilden

Der Live-Online-Kurs „Hochviskose Inkjet-Tinten“ bietet umfassende Einblicke in die Formulierung und Charakterisierung von hochviskosen Inkjet-Tinten. Die Teilnehmenden lernen die Anforderun-



Das Kursportfolio des EZD richtet sich sowohl an Einsteiger als auch an erfahrene Fachkräfte. (Foto: SKZ)

gen an moderne Inkjet-Tinten kennen und erhalten praxisnahe Anleitungen zur Stabilisierung und Optimierung der Tinten. Ein besonderer Fokus liegt auf der rheologischen Charakterisierung und der Bestimmung der Partikelgröße, um die Druckfähigkeit und Qualität der Tinten zu gewährleisten. „Bei unseren Online-Kursen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, gemeinsam mit uns individuelle Fragestellungen zu analysieren und praxisorientierte Lösungsstrategien zu entwickeln“, sagt Dr. Natasha Kuhl, Gruppenleiterin Reaktive Systeme am EZD. „So entsteht ein Wissenstransfer, der unmittelbar in die tägliche Arbeit einfließt und zur Optimierung von Prozessen beiträgt“, so Kuhl.

Die Live-Onlinekurse am EZD zeichnen sich durch eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis aus. Ergänzend zum Kurs über Inkjet-Tinten bietet der Kurs „Gefüllte Harzsysteme“ eine fundierte Weiterbildung für Fachkräfte, die sich mit der gezielten Modifikation von Harzformulierungen beschäftigen. Anwendungen wie Klebstoffe, Vergussmassen oder funktionale reaktive Beschichtungen stehen dabei im Fokus. Die Teilnehmenden profitieren von fundiertem Know-how zur Formulierung und Dispergierung mikro- und nanoskaliger Partikel sowie zur Charakterisierung der Systeme. Moderne Verfahrenstechniken werden vorgestellt, die eine energieeffiziente Verarbeitung ermöglichen und die Endigenschaften der Harze gezielt beeinflussen.

Um auch internationale Fach- und Führungskräfte gezielt zu unterstützen, bietet das EZD den bewährten Grundkurs auch in englischer Sprache als Live-Online-Format an. Der „Compact Course on Dispersion Technology and Characterization“ ermöglicht einen unkomplizierten Einstieg in die Thematik und vermittelt einen fundierten Überblick über verschiedene Dispergiervorgänge sowie Methoden zur Charakterisierung von Suspensionen. Damit erweitert das EZD sein Weiterbildungsangebot um eine flexible und global zugängliche Lernmöglichkeit.

## Individuelle Schulungen – flexibel, modular und bedarfsgerecht

Bei individuellen firmenspezifischen Schulungen können Unternehmen und Forschungseinrichtungen die Inhalte, den Umfang und den Ort der Schulung flexibel zusammenstellen – ob am EZD in Selb, direkt beim Unternehmen oder online. Das modulare Schulungssystem umfasst sowohl Grundlagen- als auch Vertiefungsmodule und deckt ein breites Themenspektrum ab: von Dispergiervorgängen und Prozessadditiven über Rheologie und Partikelgrößenbestimmung bis hin zu Farb- und Sedimentationsanalysen. Ziel ist es, die Effizienz in der Formulierung, Herstellung und Charakterisierung verschiedenster Produkte – etwa Lacke, Tinten, Batteriematerialien oder Klebstoffe – nachhaltig zu steigern.

„Unsere Schulungen stehen für hohen Praxisbezug, wissenschaftliche Tiefe und unmittelbare Anwendbarkeit“, sagt Dr. Felipe Wolff-Fabris, Standortleiter des EZD in Selb. „Durch die enge Verzahnung von Forschung, Entwicklung und Weiterbildung stärken wir den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Industrie und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Innovationsfähigkeit der Unternehmen“, so Wolff Fabris.



**André Nogowski | Dipl.-Ing.**  
Gruppenleiter  
Kolloidale Systeme  
+49 9287 99880-17  
a.nogowski@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE



# SKZ überzeugt bei Ringversuchen und setzt Maßstäbe mit CRB-Methode

SKZ BESTÄTIGT SPITZENQUALITÄT IN DER MATERIALPRÜFUNG

Das SKZ bestätigt erneut seine Spitzenposition in der Materialprüfung. Mit hervorragenden Ergebnissen in internationalen Ringversuchen beweist das Prüflabor höchste Qualität und Präzision. Innovative Verfahren wie die CRB-Methode stärken die Sicherheit und Zukunftsfähigkeit moderner Kunststoffanwendungen.

Das akkreditierte Prüflabor des Kunststoff-Zentrums SKZ in Würzburg hat seine Kompetenz in der Materialprüfung erneut unter Beweis gestellt: Mit der erfolgreichen Teilnahme an rund 20 Ringversuchen bzw. Eignungsprüfungen konnte das SKZ seine hohe Prüfqualität und fachliche Expertise bestätigen. Die Ringversuche leisten einen entscheidenden Beitrag zur Qualitätssicherung und Standardisierung in der Kunststoffprüfung und umfassten auch im Jahr 2025 wieder verschiedenste Laborschwerpunkte wie z. B. Rohstoffanalyse, Bauteilprüfung, Rohrprüfung, mechanische Prüfung, Alterungstests sowie chemisch-physikalische und thermische Prüfungen.

Besonders hervorzuheben ist der Ringversuch zur CRB-Methode (Crack Round Bar) nach ISO 18489, einer Prüftechnik zur Bewertung der Rissbeständigkeit von Kunststoffen, bei der das SKZ eine Vorreiterrolle einnimmt. Als erstes Labor in Deutschland, das für diese innovative Prüfmethode akkreditiert wurde, hat das SKZ maßgeblich zur Etablierung und Weiterentwicklung des Verfahrens beigetragen. Das SKZ war eines von nur sechs Laboren, die

bei diesem anspruchsvollen Testverfahren mit „ausgezeichneter Leistung“ abgeschnitten haben und es somit vergleichbar präzise und reproduzierbar beherrschen.

„Die Ergebnisse der Ringversuche zeigen deutlich, dass unsere Qualitätsstandards und unsere Prüftechniken auf höchstem Niveau sind“, betont der Bereichsleiter Prüflabor am SKZ, Dr. Marcus Heindl. „Die CRB-Methode liefert unter Anwendung vergleichsweise kurzer Testzeiten verlässliche Ergebnisse zur Bewertung der Rissbeständigkeit von Kunststoffen für Rohrprodukte und ist damit ein wichtiger Baustein für deren sichere Langzeitanwendung.“

Die Teilnahme an internationalen Ringversuchen dient der Qualitätssicherung und der Vergleichbarkeit von Prüfergebnissen zwischen verschiedenen Laboren. Dass das SKZ hier seit vielen Jahren immer wieder mit hervorragenden Resultaten abschneidet, unterstreicht seine führende Rolle in der Kunststoffprüfung.



**Alexander Ebenbeck | B. Sc.**

Vertriebsleiter  
Business & Sales Development  
+49 931 4104-290  
a.ebenbeck@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE



Elektrodynamische Prüfmaschine von ZwickRoell im Labor des SKZ während einer Prüfung (Foto: Alexander Ebenbeck, SKZ)



## Design for Circularity

SKZ UNTERSTÜTZT UNTERNEHMEN AUF DEM WEG ZUR ZIRKULÄREN WERTSCHÖPFUNG

Nachhaltigkeit sollte bereits in der Produktentstehungsphase berücksichtigt werden. Das SKZ unterstützt Unternehmen bei der praxisnahen Umsetzung von Design for Circularity.

In einer zunehmend ressourcenlimitierten Welt und unter wachsendem regulatorischem Druck stehen Unternehmen vor der Herausforderung, Produkte und Prozesse nachhaltig zu gestalten. Politische Initiativen wie der Europäische Grüne Deal, das EU-Paket zur Kreislaufwirtschaft und die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) verdeutlichen: Zirkuläre Geschäftsmodelle sind zentrale Bausteine für die Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft.

Das Kunststoff-Zentrum SKZ unterstützt Unternehmen dabei, diesen Wandel aktiv und praxisnah zu gestalten – von der ersten Idee bis zur erfolgreichen Umsetzung. Mit seinem breit aufgestellten Kompetenznetzwerk bietet das SKZ Know-how entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Kunststoffindustrie.

Ein besonderer Fokus liegt auf dem Ansatz des „Design for Circularity“ (DfC). Bereits in frühen Phasen der Produktentwicklung begleitet das SKZ Unternehmen dabei, Materialien, Produkte und Geschäftsmodelle so zu gestalten, dass sie über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg ressourcenschonend, reparierbar und rückführbar sind – und damit einen echten Beitrag zur Circular Economy leisten.

### Von der Strategie zur Umsetzung – praxisnah und strukturiert

Die Grundlage bildet das Konzept der R-Strategien – von Refuse bis Recover –, welche eine systematische Analyse und Bewertung zirkulärer Potenziale entlang der Wertschöpfungskette ermöglicht.

Das SKZ betrachtet den gesamten Produktlebenszyklus und arbeitet gemeinsam mit den Industrieunternehmen an fünf zentralen Leistungsfeldern: **Produktentwicklung:** Modularität, Reparierbarkeit, Recyclingfähigkeit

**Material & Beschaffung:** Nachhaltige Materialien und digitaler Produktpass

**Produktion:** Gebrauchte Produkte oder Komponenten einsetzen

**Logistik & Rückführung:** Nachhaltige Verpackung, Rücknahmesysteme

**Service & Wiederaufbereitung:** Reparaturangebote, Second-Life-Produkte, Sharing-Modelle

### Zweistufiges Unterstützungsmodell für die Praxis

Aufbauend auf diesem Ansatz bietet das Kunststoff-Zentrum SKZ ein zweistufiges Unterstützungsmodell, das Unternehmen praxisnah auf ihrem Weg in die Circular Economy begleitet:

#### Schritt 1: Grundlagen schaffen und Potenziale erkennen

Im Rahmen einer Basisqualifizierung erhalten die Teilnehmenden einen umfassenden Überblick über zirkuläre Prinzipien sowie über relevante Tools, Normen und Praxisbeispiele. Ein strukturierter Quick-Check unterstützt dabei, Potenziale zur Ressourceneffizienz und Zirkularität in bestehenden Produkten und Prozessen zu identifizieren.

#### Schritt 2: Maßnahmen entwickeln und strategisch verankern

In der zweiten Phase werden gemeinsam mit den Unternehmen technische, organisatorische und strategische Maßnahmen entwickelt, priorisiert und in einen konkreten Umsetzungsfahrplan überführt – abgestimmt auf die individuellen Ziele und Rahmenbedingungen der Betriebe.

### Interdisziplinär denken – gemeinsam gestalten

Der praxisorientierte Ansatz des Kunststoff-Zentrums SKZ richtet sich insbesondere an mittelständische Unternehmen, die dadurch interne Ressourcen einsparen und dennoch maximal profitieren können. Durch die interdisziplinäre

Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten aus der Kunststoff- und Kreislaufwirtschaft entstehen individuelle Strategien, die sowohl ökologische als auch ökonomische Anforderungen berücksichtigen.

„Um Produkte und Produktsysteme wirklich zirkulär zu gestalten, greift ein alleiniger Fokus auf Design for Recycling zu kurz. Erst durch die ganzheitliche Betrachtung des Lebenszyklus und die konsequente Nutzung aller R-Strategien lässt sich das volle Potenzial der Kreislaufwirtschaft entfalten“, erklärt Heicke Gaedeke, Senior Engineer am SKZ.

Das SKZ lädt Unternehmen ein, gemeinsam zirkuläre Lösungen zu entwickeln – und so aktiv den Wandel hin zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Wirtschaft mitzugestalten.



**Heicke Gaedeke | Dipl.-Ing. (FH)**  
Senior Engineer  
Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft  
+49 931 4104-265  
h.gaedeke@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE



Von Materialien bis zu Geschäftsmodellen – Design for Circularity gemeinsam mit dem SKZ gestalten. (Foto: Luca Hoffmannbeck/SKZ)

# SKZ und IANUS gewinnen Gold Award bei den Inovyn Awards 2025

KI-BASIERTES OPTIMIERUNGSMODUL FÜR PROFILEXTRUSIONSWERKZEUGE VERÄNDERT DIE PVC-INDUSTRIE

Das SKZ feiert einen weiteren Erfolg mit seinem langjährigen Partner, der IANUS Simulation GmbH. Das Kooperationsprojekt „KlckER“ gewinnt den Gold Award bei den Inovyn Awards 2025 in der Kategorie Performance & Design. Die Verleihung des Inovyn Awards fand auf der K-Messe in Düsseldorf statt.

Das SKZ hat in Zusammenarbeit mit seinem langjährigen Partner, der IANUS Simulation GmbH ein Forschungsprojekt namens „KlckER – Künstliche Intelligenz zur cloudbasierten Optimierung von Kunststoff-Extrusionswerkzeugen über numerische Rechnungen“ durchgeführt. Ziel des Forschungsprojekts war die Entwicklung eines simulationsgestützten KI-Assistenzsystems zur automatisierten Optimierung von Profilextrusionswerkzeugen. Dafür wurden das SKZ und IANUS im Oktober 2025 bei den Inovyn Awards 2025 mit Gold in der Kategorie Performance & Design ausgezeichnet. Bei dem diesjährigen Wettbewerb haben 113 Projekte aus Europa, Amerika, Afrika und Asien teilgenommen. Der Wettbewerb wurde von dem Unternehmen INOES Inovyn ausgeschrieben.

## Materialaufwand um bis zu 75 % reduzieren

Dies wurde mit Hilfe von Maschine Learning (ML) mit neuronalen Netzen, die aus numerischen Simulationen und experimentellen Daten lernen und dadurch Optimierungsvorschläge für neue Werkzeuggeometrien ableiten, durchgeführt. IANUS entwickelte innerhalb des Forschungsprojekts ein KI-basiertes Optimierungsmodul und integrierte dieses in die Cloud-basierte Simulationsplattform Strömungsraum®. Die Arbeiten des SKZ beinhalteten die Entwicklung des experimentellen Versuchsaufbaus inkl. messoptischer Verfahren zur Erfassung von Echtweltdaten für die KI-Entwicklung. Das KI-System wurde auch bereits in der PVC-Extrusion experimentell validiert. Diese Entwicklung soll es ermöglichen, die Entwicklungszeiten und den Materialaufwand um bis zu 75 % zu reduzieren.

## Ortsaufgelöste Fließgeschwindigkeiten am Werkzeugaustritt erfassen

An dem Forschungsprojekt „KlckER“ waren seitens SKZ sowohl die Gruppe Compoundieren und Extrudieren (Dr.-Ing. Johannes Rudloff, Dr.-Ing. Hatice Malatyali, Theresa Forster) als auch die Gruppe Digitalisierung (Christoph Kugler, Mingo Kübert), beteiligt. Diese konnten in enger Zusammenarbeit innerhalb des Forschungsprojekts ein Messsystem entwickeln, welches zum großen Erfolg des Projektes beigetragen konnte. Innerhalb des Messsystems kommen hochauflösende Kameras und eine passgenaue Signalverar-

beitung zum Einsatz, welche es ermöglichen, ortsaufgelöste Fließgeschwindigkeiten am Werkzeugaustritt zu erfassen. Die erfassten Fließgeschwindigkeiten aus den experimentellen Versuchen ermöglichten ein noch detaillierteres Anlernen der KI.

Die Verarbeitung der erlangten Echtweltdaten und die Entwicklung des KI-basierten Optimierungsmoduls erfolgte seitens IANUS (Dr. rer. nat. Kai Wenz, Dr.-Ing. Marius Dörner, Oleg Grauberger, Ali Chalgham, Markus Geveler, Robert Jendryn).

Dieses Projekt mit der Fördernummer 01IS22057A/B wurde vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2024 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) durch den Projektträger Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) im Rahmen des KI4KMU-Programms gefördert. Das Kunststoff-Zentrum SKZ und IANUS Simulation GmbH bedanken sich beim BMBF und dem DLR für die Förderung des Forschungsprojekts.

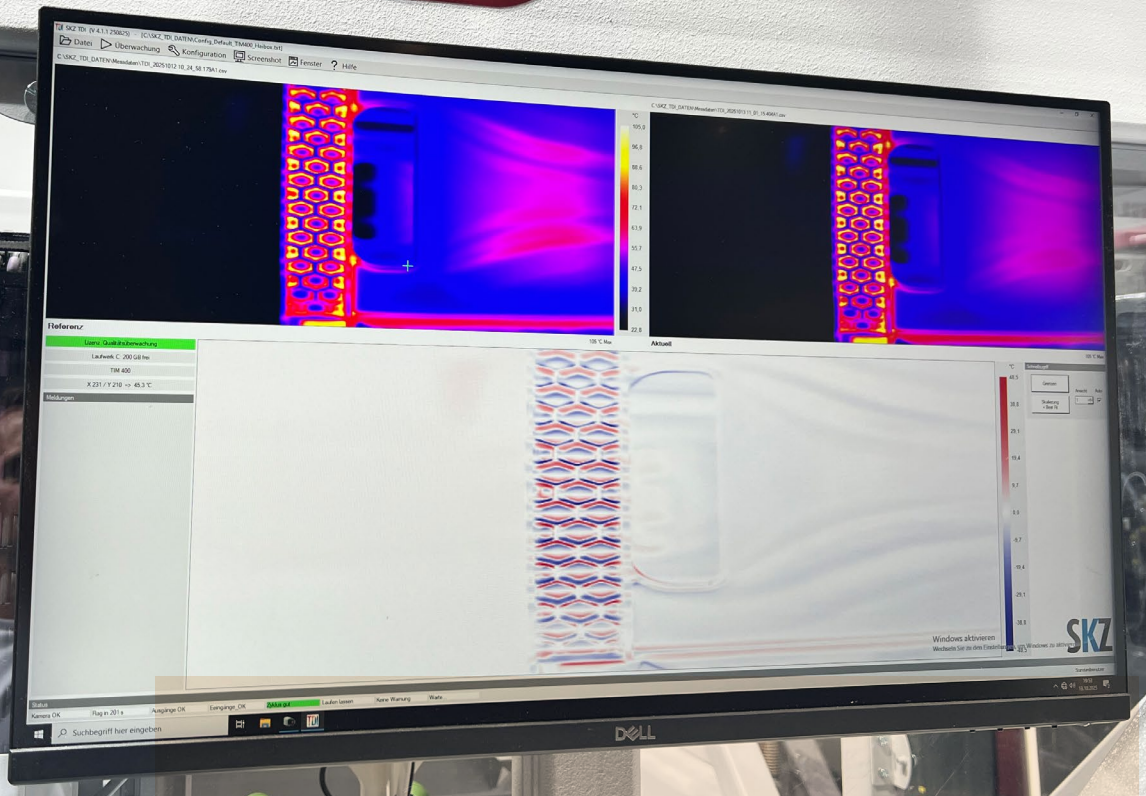


**Theresa Forster | M. Eng.**  
Scientist  
Compoundieren und Extrudieren  
+49 931 4104-376  
t.forster@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE



Das „KlckER“-Team vom SKZ mit extrudiertem Quadratprofil (v.l.): Mingo Kübert, Johannes Rudloff, Hatice Malatyali und Theresa Forster. (Foto: Luca Hoffmannbeck, SKZ)



Abgleich des Thermographiebildes im laufenden Prozess mit Referenzbild. (Foto: Benjamin Baudrit, SKZ)

## Wittmann präsentiert innovative SKZ-Qualitätssicherung im Spritzguss

THERMOGRAPHIE ERMÖGLICHT AUTOMATISIERTE QUALITÄTSPRÜFUNG DIREKT IM PROZESS

Auf der K-Messe in Düsseldorf im Oktober 2025 hat die Wittmann Group einen hochautomatisierten Spritzgussprozess demonstriert. Unterstützt wurde die Produktionszelle neben anderen Partnern auch vom Kunststoff-Zentrum SKZ aus Würzburg, welches mittels innovativer Software die In-Line Qualitätssicherung ermöglicht.

Auf der diesjährigen K-Messe in Düsseldorf demonstrierte das SKZ eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit seiner Softwarelösung TDI4.0 zur thermographiebasierten Qualitätssicherung im Spritzguss. Im Rahmen einer Live-Vorführung auf einer IML-Anlage auf dem Stand der Firma Wittmann wurde die Software in einem hochautomatisierten Fertigungsprozess erfolgreich eingesetzt.

### Lückenlose In-Line-Qualitätskontrolle

Im Mittelpunkt der Demonstration stand die Produktion der sogenannten „HAIBOX“ auf einer MacroPower 500/3400 Spritzgießmaschine. Das

Werkzeug stammt von Haidlmair (Österreich), das eingesetzte Polypropylen von Borealis, und die IML-Labels wurden von Viappiani (Italien) geliefert. Die Integration der SKZ-Software TDI4.0 in diesen Prozess ermöglichte eine lückenlose In-Line-Qualitätskontrolle mittels Thermographie.

### Software erkennt selbst kleinste Abweichungen

Die Qualitätssicherung erfolgt über eine Thermokamera und die SKZ-Software. Nach jedem Schuss wird ein aktuelles Thermobild des Bauteils aufgenommen und automatisch mit einem zuvor definierten Referenzbild verglichen. Die Software TDI4.0 analysiert dabei präzise Temperaturverteilungen und erkennt selbst kleinste Abweichungen. Liegt die Temperatur außerhalb der definierten Toleranzgrenzen, wird das betroffene Bauteil automatisch vom Roboter separiert und aussortiert – ein entscheidender Schritt zur Sicherstellung gleichbleibender Produktqualität.

### Weniger Ausschuss und Nacharbeit

„Mit TDI4.0 bieten wir der kunststoffverarbeitenden Industrie eine leistungsstarke Lösung zur automatisierten Qualitätssicherung direkt im Produktionsprozess“, erklärt Christian Deubel, Engineer für Industrie-Service Spritzgießen am SKZ. „Die

Kombination aus Thermographie und intelligenter Bildverarbeitung ermöglicht eine frühzeitige Fehlererkennung und reduziert Ausschuss sowie Nacharbeit signifikant.“

### Zukunftsweisende Lösung

Die Präsentation auf der K-Messe unterstreicht die Innovationskraft des SKZ und zeigt, wie praxisnah Forschung und Entwicklung am SKZ betrieben werden und wie erfolgreich eine industriennahe, lösungsorientierte Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Partnern innerhalb der Kunststoffindustrie sein kann. Unternehmen, die ihre Spritzgussprozesse effizienter und sicherer gestalten möchten, finden in TDI4.0 eine zukunftsweisende Lösung.



**Christian Deubel | Dipl.-Ing.**  
Senior Engineer | Koordinator Industrie  
Forschung Spritzgießen  
+49 931 4104-242  
c.deubel@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE



# Schülerlabor am Kunststoff-Zentrum bekommt Zuwachs

DAS SKZ-LAB WIRD UM EINEN ZICK-ZACK-WINDSICHTER DER FIRMA HOSOKAWA ALPINE ERWEITERT

Das Schülerlabor am SKZ in Würzburg hat eine lange Tradition – seit 2010 wird hier Schülern der Jahrgangsstufen 8 bis 12 Wissenswertes zum Material Kunststoff und dessen Verarbeitung vermittelt. Um den industriellen Alltag dieser Branche in Zukunft noch besser veranschaulichen zu können, hat die Firma Hosokawa Alpine einen Zick-Zack-Windsichter zur Verfügung gestellt.

Seit 2010 kommen Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 12 aus der Region ins Schülerlabor des SKZ, um mehr über die Welt der Kunststoffe zu erfahren. Auch Studiengänge und Ausbildungsmöglichkeiten werden den Teilnehmenden veranschaulicht. In diesem Jahr haben Experten am SKZ das Konzept des Schülerlabors nochmals überarbeitet, um auf aktuelle Herausforderungen gezielt einzugehen.

## Nachhaltigkeit, Recycling und Kreislaufwirtschaft im Fokus

Fünf Stationen gibt es aktuell im Schüler-Lab, die spannende Aufgaben für die Schüler bereithalten: So müssen sie an einer Station den Müll vorsortieren und trennen, an einer zweiten Plastikabfälle für den Recycling-Prozess vorbereiten. An den übrigen Stationen lernen sie zudem, die Abfälle nach Dichte zu trennen, neue Produkte aus recyceltem Kunststoff herzustellen und das Material im Anschluss zu prüfen. Die kritische Auseinandersetzung mit dem Umgang mit Kunststoffabfällen und der Kreislaufwirtschaft steht hierbei im Fokus. Ziel des neuen Schülerlabors ist es, den Schülern die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen zu vermitteln und zukunftsweisende Ansätze aufzuzeigen.

## Labor-Windsichter veranschaulicht Sortierung von Kunststoffen

Die technische Ausstattung des Labs wurde nun im Herbst um einen Zick-Zack-Windsichter von Hosokawa Alpine erweitert. Das Laborgerät kann den Schülern diese Trennmöglichkeit für geschredderte Kunststoffabfälle dank transparenter Abdeckungen hervorragend verständlich machen. Dadurch können maschinentechnische Vorgänge anschaulich vermittelt und auch praktisch erprobt werden. Denn: Der Zick-Zack-Windsichter ist eine mecha-

nische Trennvorrichtung, die in der Aufbereitung von Kunststoff-Rezyklaten eingesetzt wird. Er nutzt einen Luftstrom, um Materialien nach ihrem spezifischen Gewicht und ihrer Form zu separieren. Leichte Bestandteile wie z. B. Folienreste oder Staub werden durch den Luftstrom nach oben ausgetragen, während schwerere Partikel wie Mahlgut oder Granulat nach unten fallen.

## Begeisterung für MINT-Berufe entfachen

„Wir freuen uns sehr über die umfangreiche Unterstützung von Industrieunternehmen wie Hosokawa Alpine. Durch die gute maschinelle Ausstattung können wir den Schülern einen realistischen Einblick in nachhaltige, industrielle Anwendungen bieten und hoffentlich viele der Teilnehmenden für MINT-Berufe begeistern. Es braucht junge, innovative Fachkräfte, um den Wandel zur Kreislaufwirtschaft zu vollziehen“, so Julia Mann, Scientist in der SKZ-Gruppe „Nachhaltige und zirkuläre Produkte“ und Leiterin des SKZ-Lab.

## Industrie unterstützt Initiative zur Fachkräftegewinnung

Institute wie das SKZ sind auf die Unterstützung der Industrie angewiesen, um Projekte wie das Schülerlabor durchführen zu können. Maschinenspenden ermöglichen es, jungen Menschen ein reales Bild der Tätigkeiten in der Kunststoffindustrie aufzuzeigen. „Wir von Hosokawa Alpine unterstützen gerne Aktivitäten wie das SKZ-Lab – für uns ist es wichtig, junge Menschen für die Berufe in der Industrie zu begeistern. Wir brauchen engagierten Nachwuchs, um die Herausforderungen der Zukunft anzugehen und zu lösen“, sagt Michael Meyerle, Sales Manager bei der Hosokawa Alpine AG. Das SKZ-Recycling Lab ist für bis zu 25 Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 12 ausgelegt und für teilnehmende Schulklassen kostenfrei.



**Julia Mann | M. Sc.**  
Scientist  
Nachhaltige und Zirkuläre Produkte  
+49 931 4104-4067  
j.mann@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE



Erfolgreicher Testlauf des Windsichters im SKZ-Schülerlabor: Michael Meyerle, Alexander Hefner und Julia Mann (von links) demonstrieren die Komponenten von Tennisbällen. (Foto: Luca Hoffmannbeck, SKZ)

## SKZ warnt vor Missbrauch seines Qualitätszeichens

WIEDERHOLTES AUFTAUCHEN GEFÄLSCHTER SKZ-ZERTIFIKATE

Das SKZ warnt aktuell vor dem wiederholten Auftreten gefälschter SKZ-Zertifikate. In den vergangenen Monaten wurden vermehrt entsprechende Fälle bekannt, die überwiegend ihren Ursprung im asiatischen Raum haben. Dabei werden Dokumente und Kennzeichnungen verwendet, die den Eindruck erwecken, es handele sich um offiziell vom SKZ geprüfte und zertifizierte Produkte – tatsächlich liegt jedoch keine gültige SKZ-Zertifizierung vor.

SKZ-Zertifikate stehen seit Jahrzehnten für unabhängig geprüfte Qualität, Sicherheit und Zuverlässigkeit von Kunststoffprodukten. Sie bestätigen, dass ein Produkt nach klar definierten und strengen SKZ-Richtlinien geprüft wurde. Neben der Erstprüfung umfasst eine Zertifizierung auch regelmäßige Überwachungsprüfungen, um sicherzustellen, dass die gleichbleibend hohe Produktqualität dauerhaft eingehalten wird.

„Gefälschte Zertifikate sind kein Kavaliersdelikt. Sie untergraben das Vertrauen in geprüfte Produkte und können im schlimmsten Fall zu Sicherheitsrisiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette führen“, erklärt Dr. Giovanni Schober, stellvertretender Geschäftsführer der SKZ-Geschäftsbeirats Produktzertifizierung, -inspektion und -prüfung. „Der Umstand, dass SKZ-Zertifikate gezielt imitiert werden, unterstreicht zwar den hohen Stellenwert und die internationale Anerkennung des SKZ-Qualitätszeichens in den relevanten Märkten, stellt jedoch einen klaren Missbrauch dar, den das SKZ in keiner Form toleriert und konsequent verfolgt.“

Das SKZ weist ausdrücklich darauf hin: Alle vom SKZ offiziell erteilten Zertifikate sind transparent und eindeutig auf der Website des SKZ veröffentlicht und dort jederzeit einsehbar. Nur diese dort gelisteten Zertifikate bestätigen, dass ein Produkt tatsächlich nach den strengen SKZ-Richtlinien geprüft wurde und die Qualität aufweist, die Kunden von einem SKZ-zertifizierten Produkt erwarten dürfen.

Das SKZ geht entschieden gegen den Missbrauch seines Zertifizierungszeichens vor und behält sich rechtliche Schritte gegen die Verwendung gefälschter Zertifikate ausdrücklich vor. Gleichzeitig appelliert das Unternehmen an Marktteilnehmer, bei Unklarheiten den direkten Kontakt zum SKZ zu suchen und Zertifikate vor Vertragsabschlüssen oder Produkteinführungen zu prüfen.



**Dr. Giovanni Schober**  
Stellv. Geschäftsführer  
Produktzertifizierung, -inspektion und -prüfung  
+49 931 4104-464  
g.schober@skz.de

MEHR INFOS DAZU  
IN DER DIGITALEN  
PRESSEMITTEILUNG  
AUF SKZ.DE



SKZ warnt vor gefälschten Zertifikaten – nur offiziell gelistete Nachweise stehen für geprüfte Qualität. (Foto: Luca Hoffmannbeck, SKZ)

# KURSE



## Spritzgießfehler – Ursachen und Fehlerbehebung

08.06. - 09.06.26 [www.skz.de/390](http://www.skz.de/390)



## Reparatur von Faserverbundkunststoffen

08.06. - 12.06.26 [www.skz.de/431](http://www.skz.de/431)



## Grundlagen Recycling von Kunststoffen

10.06. - 11.06.26 [www.skz.de/900](http://www.skz.de/900)



## Reklamationsbearbeitung in der Kunststoffindustrie

02.06. - 03.06.26 [www.skz.de/710](http://www.skz.de/710)



## Grundlagen der Digitalisierung in der Kunststoffverarbeitung

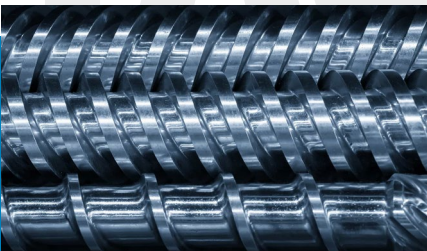
09.06. - 09.06.26 [www.skz.de/705](http://www.skz.de/705)



## Kunststoffrezepturen – Materialentwicklung und Modifizierung

15.06. - 16.06.26 [www.skz.de/853](http://www.skz.de/853)

# TAGUNGEN



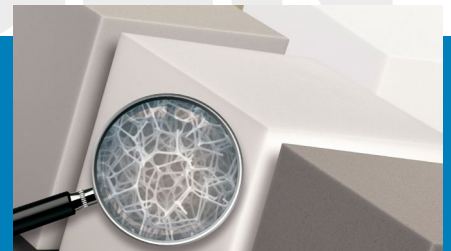
## 21. Duisburger Extrusionstagung

22.04. - 23.04.26 [www.skz.de/150](http://www.skz.de/150)



## fuse box meets dryer – Kunststoffe in E/E-Anwendungen

28.04. - 29.04.26 [www.skz.de/107](http://www.skz.de/107)



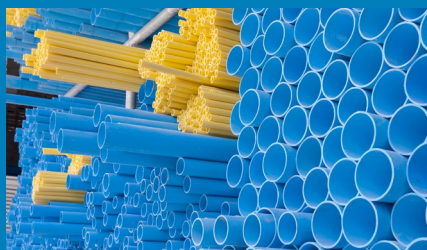
## Polymerschäume – Perspektiven und Trends

05.05. - 06.05.26 [www.skz.de/106](http://www.skz.de/106)



## Folien + Fahrzeug Plastic Films in Mobility

20.05. - 21.05.26 [www.skz.de/148](http://www.skz.de/148)



## Würzburger Kunststoffrohr-Tagung

16.06. - 17.06.2026 [www.skz.de/109](http://www.skz.de/109)



## SKZ-Netzwerktag

24.06.2026 [www.skz.de/116](http://www.skz.de/116)